

### Liebe Freunde des Werner Feldes!

Heute schicken wir Ihnen unseren 13. Newsletter in dem wir über folgende Themen informieren:

- Feld-Putz
- Integrierten Machbarkeitsstudie Bochum Ost zur Verbesserung der Gewerbeflächenerschließung im Bereich Werne/ Langendreer/ Somborn
- Netzwerk für bürgernahe Stadtentwicklung

### Feld-Putz

Im Rahmen der Aktion „Stadtputz“ laden wir zum Werner Feld-Putz am 6. April 2019 in der Zeit von 11:00 bis 14:00 Uhr ein.

Treffpunkt ist die Sackgasse der Lütge Heide am Rand des Werner-Feldes.

Im Anschluss laden wir zum Waffelessen ein!

Zur Organisation bitten wir bis zum 15.03.2019 um Anmeldung [info@wernerfeld.de](mailto:info@wernerfeld.de) wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



### Integrierten Machbarkeitsstudie Bochum Ost zur Verbesserung der Gewerbeflächenerschließung im Bereich Werne/ Langendreer/ Somborn

#### Informationsveranstaltung am 11.03.2019 im Erich Brühmanhaus

Mit der integrierten Machbarkeitsstudie wurde ein ganzheitlicher Bewertungsansatz gewählt. Das Resultat ist, dass sich als günstigste Verkehrserschließung der Gewerbeflächen auf Opel II und III und zukünftig auch auf dem heutigen Güterbahnhof Langendreer nicht mehr die Nordvariante (Straße quer über das WernerFeld) ergibt. Das war das Ergebnis aus den verkehrlichen Untersuchung aus dem Jahr 2016: Hier war z. B. eine Rechtfertigung für die Zerstörung



des WernerFeldes, dass die Straße quer durch das Werner Feld die durchschnittliche Wartezeit für die Verkehre an der Einmündung Wallbaumweg – B 235 um 15 Sekunden reduzieren würde.

Die Studie stellt sogenannte Vorzugsvarianten vor, die in den nächsten Monaten noch weiter analysiert werden.

Wie wir ja bereits mit unseren beiden WestLink-Varianten gefordert haben, sieht die Machbarkeitsstudie als kurzfristig umzusetzende Erschließungsmaßnahme die Optimierung der B 235, das ist die sogenannte Vorzugsvariante LÜDO 0+. Mit der bestehenden B 235 gibt es eine Verkehrsanbindung, deren Qualität heute sicher nicht dem Stand der Technik entspricht. Somit begrüßen wir es ausdrücklich, dass eine Ertüchtigung der bestehenden B 235 zu den Vorzugsvarianten gehört. Auch wird so nicht die Vorgehensweise der Stadt Bochum aus der Wohnungsbaupolitik fortgesetzt, einfach mal was Neues zu bauen, wenn einem das Alte nicht mehr passt.

Bei andere Vorzugsvarianten (LAER 2 und LAER 4) sehen wir unter anderem die Hohlstraße auch ohne Ortsbesichtigung als Nadelöhr und die Querung im Bereich des ehemaligen Ziesack-Gebäudes als schwierig, dass ja bereits für eine Umnutzung vorbereitet wird. Somit teilen wir die Einschätzung der Machbarkeitsstudie, dass es sich bei diesen Varianten um eine langfristige Entwicklung mit hohem Aufwand handelt.

In weiteren Vorzugsvarianten (LAER 6A und 6B) finden wir mit der Nutzung der Fläche des Güterbahnhofs und der Nutzung der vorhandenen Straßen im Gewerbegebiet Mansfeld unserer WestLink-Varianten wieder. Wir begrüßen die mit diesen Varianten verknüpften Vorteile Freiraum zu erhalten, Stadtteile aufzuwerten und miteinander zu verknüpfen – das waren auch Vorteile, die wir bei der Konzeption der WestLink-Varianten gesehen haben. Plausible erscheint uns auch eine Verknüpfung mit dem geplanten RS1.

Nehmen politischen Vertretern und der Stadtverwaltung standen Mitarbeiter der involvierten Planungsbüros an Infotischen für Fragen und zur Entgegennahme von Anregungen zur Verfügung. Der Stadtbaurat Dr. Bradtke versprach, Anregungen zu bearbeiten und zu berücksichtigen und betonte die konstruktive Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative WernerFeld.

Der Bezirksbürgermeister Dortmund-Lütgendortmund, stellte heraus, dass es der Verdienst der Bürgerinitiative und des Bürgerprotest ist, dass es diese neue Machbarkeitsstudie gibt.

Die Machbarkeitsstudie liegt der Bürgerinitiative WernerFeld seit der 10. Kalenderwoche vor; sie ist aber noch nicht für eine Veröffentlichung freigegeben. Sobald wir das OK für eine Veröffentlichung haben, finden Sie die Machbarkeitsstudie unter <http://www.wernerfeld.de/Download>.

## Netzwerk für bürgernahe Stadtentwicklung

Die Bürgerinitiative WernerFeld hat sich bereits im Herbst 2017 mit anderen Bochumer Initiativen zum Bündnis gegen Freiflächenfraß (Bg3F) zusammengeschlossen. In diesem Sommer haben sich weitere Initiativen angeschlossen.

Da wir erkannt haben, dass es in Bochum nicht nur kritische Entwicklungen in der Vernichtung von Grün- und Freiflächen gibt, sondern in der Stadtentwicklung im Allgemeinen, haben wir das Bündnis umbenannt in „Netzwerk für bürgernahe Stadtentwicklung“ ([www.stadtentwicklung.net](http://www.stadtentwicklung.net)).

Dieses Netzwerk hat die Erarbeitung eines Systems für eine frühzeitige Information der Bochumer Bürgerinnen und Bürger zu Vorhaben der Stadtentwicklung und eine echte Bürgerbeteiligung angestoßen.

Seit Dezember 2018 steht das Netzwerk mit dem Stadtbaurat Dr. Bradtke und dem Referat für Bürgerbeteiligung im konstruktiven Austausch in partnerschaftlicher Atmosphäre. Der Eindruck, dass sich in der Verwaltung tatsächlich etwas hin zu mehr Bürgerbeteiligung bewegt, hat bestätigt sich, wie zum Beispiel auch die Informationsveranstaltung zur Integrierten Machbarkeitsstudie Bochum Ost am 11.03.2019.

Im Rahmen der Bauplanungsverfahren soll es nicht nur bei der bereits in der letzten Ratssitzung angekündigten frühzeitigen Information der Öffentlichkeit vor dem Aufstellungsbeschluss bleiben. Je nach Ausgang der Bürgerversammlungen vor Ort soll der folgende Planungsprozess durch weitere, über die gesetzlich vorgesehene Beteiligung hinausgehende Teilnehmungsformate begleitet werden.

Die Verwaltung hat auch das Beteiligungskonzept des Netzwerks zur Kenntnis genommen (<http://www.stadtentwicklung.net/Konzept-fuer-echte-Buergerbeteiligung>). Eine Vorhabenliste könnte zeitnah im Internet veröffentlicht werden,



auch wenn noch keine Funktionen für Feedback verfügbar wären. In der Diskussion um zusätzliche Informationswege zeigte sich die Verwaltung gegenüber dem Vorschlag des Netzwerks nach Erstellung eines nach Stadtbezirken sortierten digitalen Newsletters sehr aufgeschlossen. Auch zusätzliche Aushänge in den Bezirken – z.B. bei den Bürgerbüros – wurden diskutiert.

Das vom Netzwerk für bürgernahe Stadtentwicklung sieht ein Bürgerforum als Garant für die Vermittlung zwischen Bevölkerung als dringend erforderlich.

Die Verwaltung zeigte insbesondere Interesse an einem Austausch mit weiteren Multiplikatoren. Es wurde vereinbart, dass in einer öffentlichen Veranstaltung Vertreter von Gemeinden eingeladen werden, um über die dort bereits installierten Beteiligungsformate und insbesondere über ihre bisherigen Erfahrungen zu berichten. Hierzu sollte auch mit Kommunen Kontakt aufgenommen werden, die wie Wuppertal ein Beteiligungskonzept mit Beirat eingerichtet haben.

Netzwerk und Verwaltung werden weiterhin im Gespräch bleiben und sieht sich auf einem guten Weg. Echte Bürgerbeteiligung braucht nun einmal langen Atem.

***Ihre Bürgerinitiative WernerFeld***

[info@wernerfeld.de](mailto:info@wernerfeld.de)

[www.wernerfeld.de](http://www.wernerfeld.de)

[www.profeld.de](http://www.profeld.de)



[Newsletter abbestellen](#)

